

Antrag

der Abgeordneten Andreas Jung (Konstanz), Marie-Luise Dött, Michael Brand, Cajus Julius Caesar, Dr. Maria Flachsbarth, Josef Göppel, Christian Hirte, Jens Koeppen, Hartmut Koschyk, Ingbert Liebing, Dr. Georg Nüßlein, Ulrich Petzold, Katherina Reiche (Potsdam), Dr. Norbert Röttgen, Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und der Fraktion der CDU/CSU

und der Abgeordneten Frank Schwabe, Marco Bülow, Dirk Becker, Dr. Axel Berg, Petra Bierwirth, Gerd Bollmann, Martin Burkert, Ute Kumpf, Dr. Matthias Miersch, Marko Mühlstein, Detlef Müller (Chemnitz), Christoph Pries, Heinz Schmitt (Landau), Thomas Oppermann, Ulrich Kelber, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD

und der Abgeordneten Michael Kauch, Angelika Brunkhorst, Horst Meierhofer, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP

sowie der Abgeordneten Bärbel Höhn, Hans-Josef Fell, Cornelia Behm, Winfried Hermann, Peter Hettlich, Bettina Herlitzius, Ulrike Höfken, Dr. Anton Hofreiter, Sylvia Kotting-Uhl, Undine Kurth (Quedlinburg), Nicole Maisch, Renate Künast, Fritz Kuhn und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Internationalen Klimaschutz sichern – Integrität und Wirksamkeit der CDM-Projekte weiter verbessern

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Im Rahmen des Kyoto-Protokolls sollen Projekte des Clean Development Mechanism (CDM) eine wichtige Rolle für einen kosteneffizienten Klimaschutz und den Technologietransfer in Entwicklungsländer spielen. Durch diesen Mechanismus wird es sowohl privaten als auch staatlichen Investoren aus Industriestaaten ermöglicht, über Investitionen in Klimaschutzprojekte Emissionsgutschriften zu erhalten. Diese können dem Investor entweder als eigene Emissionsminderung angerechnet oder auf dem Markt an andere minderungspflichtige Unternehmen verkauft werden. Bis Mai 2008 gab es weltweit mehr als 1000 registrierte Projekte, weitere 2300 Projekte befinden sich in der Planung.

Die Bedeutung der CDM-Projekte wird in den nächsten Jahren weltweit massiv zunehmen – die Zahl der Akteure wird steigen, der Kohlenstoffmarkt wird ausgeweitet.

* Wird nach Vorliegen der lektorierten Druckfassung durch diese ersetzt.

Es wird erwartet, dass bis zum Jahr 2012 das Einspar-Volumen der bisher registrierten und geplanten CDM-Vorhaben auf 2,3 Mrd. Tonnen CO₂ und Äquivalente ansteigt.

Ihre Aufgabe als Klimaschutzinstrument erfüllen CDM-Projekte allerdings nur, wenn sie nachweisbar zu Treibhausgas-Einsparungen führen, die andernfalls nicht erzielt worden wären. Ist dieses Kriterium der Zusätzlichkeit nicht gewährleistet, könnte der CDM-Mechanismus hingegen sogar zu einer Erhöhung der weltweiten Treibhausgasemissionen führen, weil er den Inhabern der CDM-Zertifikate dann erlauben könnte mehr zu emittieren, ohne dass dem tatsächliche Treibhausgas-Reduktionen in den Entwicklungsländern gegenüberstünden. Deshalb ist es unverzichtbar, dass die ökologische Integrität und Additionalität der CDM-Projekte sichergestellt werden. Dann kann der Clean Development Mechanism auch im Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll einen hohen Stellenwert einnehmen und eine positive Rolle für den internationalen Klimaschutz spielen.

Trotz der positiven Entwicklung von CDM-Projekten ist durch Studien in den letzten Jahren deutlich geworden, dass Kriterien zur Sicherung der Integrität, Additionalität sowie der Nachhaltigkeit stärker ausformuliert und innerhalb der Validierung der Projekte stärker berücksichtigt werden müssen.

Nach einer durch den WWF in Auftrag gegebenen Studie des Öko-Instituts e.V. soll gegenwärtig für ca. 40 Prozent der Projekte und 20 Prozent der daraus generierten Emissionsreduktionszertifikate (CERs) das Prinzip der Additionalität (Zusätzlichkeit) unwahrscheinlich oder fragwürdig sein. Das heißt, dass auch das angegebene Einspar-Volumen als nicht gesichert gelten kann. Des Weiteren ist ersichtlich, dass ein Teil der CDM-Projekte nicht in dem Maße zur nachhaltigen Entwicklung in den Projektländern beitragen wie durch das Kyoto-Protokoll angestrebt.

In hohem Maße diskussionswürdig sind einige CDM-Projekte, die in Zusammenhang mit der Vermeidung von halogenierten Fluorkohlenwasserstoffen (HFKW) und Distickstoffoxid (N₂O) stehen. In der Kritik stehen vor allem die hohen Mitnahmeeffekte für die Unternehmen. Die Ausgabe von CDM-Zertifikaten zur Vermeidung von HFKW-23, einem klimarelevanten Nebenprodukt des Kältemittels HFCKW-22, führt teilweise zu kontraproduktiven Anreizen, nicht auf alternative Kältemittel umzusteigen. Der Klimaschutzgedanke der CDM-Projekte wird damit ad absurdum geführt.

Integrität und Additionalität der CDM-Projekte hängen in starkem Maß von der Arbeit der Projektvalidierer und des CDM-Exekutivrats unter dem Kyoto-Protokoll ab. Die Studie des Öko-Instituts bescheinigt den Validierern teilweise nur mangelhaft ausgeführte Arbeit. Bisher werden alle Projektvalidierer von den Projektentwicklern selbst bestellt und bezahlt – unabhängige und objektive Entscheidungen können so nicht immer gefällt werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

- ▶▶ sich im Rahmen der Verhandlungen zu einem Kyoto-Nachfolgeabkommen dafür einzusetzen, dass die Integrität und Glaubwürdigkeit der CDM-Projekte als flexible Klimaschutzinstrumente erhöht werden;
- ▶▶ sich im Rahmen der Verhandlungen dafür einzusetzen, dass der erwarteten Zunahme der CDM-Projekte Rechnung getragen wird und die Strukturen entsprechend angepasst werden;
- ▶▶ sich im Rahmen der Verhandlungen dafür einzusetzen, dass die hohen Mitnahmeeffekte bei einigen Projekten zur Reduzierung von HFKW-23 und N₂O beseitigt werden. Insbesondere dürfen CDM-Projekte keine Anreize bieten, nicht auf alternative Kältemittel umzusteigen. Sollte dies nicht zu verhindern sein, muss auch in Betracht gezogen werden, diese Vorhaben zukünftig nicht mehr als CDM-Projekt anzuerkennen;
- ▶▶ sich im Rahmen der Verhandlungen für eine Verbesserung und Optimierung hinsichtlich der Additionalität der CDM-Projekte einzusetzen. Dazu gehört, dass transparente und objektive Kriterien für die Validierungen entwickelt werden. Darüber hinaus sollten standardisierte und nach Ländern differenzierte Schwellenwerte für die Investitionsanalysen erarbeitet werden;
- ▶▶ sich im Rahmen der Verhandlungen für eine Verbesserung der CDM-Projekte hinsichtlich der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit einzusetzen. Dazu gehört, dass transparente und objektive Kriterien für die Validierungen entwickelt werden. Darüber hinaus ist auf internationaler Ebene zu prüfen, inwieweit die Beteiligung interessierter Gruppen und der gesamten Öffentlichkeit gefördert und

intensiviert werden kann. Dazu muss auch die Transparenz hinsichtlich der Vorhaben weiter erhöht werden;

- ▶ sich im Rahmen der Verhandlungen dafür einzusetzen, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Arbeit der Validierer und des CDM-Exekutivrats verbessert;
- ▶ sich dafür einzusetzen, dass die Validierer mehr Unabhängigkeit von den Projektentwicklern als bisher erhalten und dementsprechend die Vergütung nicht mehr direkt durch die Projektentwickler, sondern über den CDM-Exekutivrat erfolgt. Darüber hinaus sollen die Validierer zukünftig nicht mehr von den Projektentwicklern berufen, sondern vom CDM-Exekutivrat zugeteilt werden;
- ▶ sich im Rahmen der Verhandlungen für Sanktionsmöglichkeiten gegen mögliches Fehlverhalten der Validierer einzusetzen;.
- ▶ sich für die Einführung und Umsetzung von Verfahrensregeln einzusetzen, die Effizienz und Legitimität des Mechanismus und somit dessen Funktionsfähigkeit in seiner Gesamtheit fördern. Solche Verfahrensregeln sollen gewährleisten, dass projektbezogene Entscheidungen transparent und für die Betroffenen nachvollziehbar getroffen werden. Des Weiteren ist hierfür erforderlich, dass Entscheidungen hinreichend begründet und in einem geregelten, transparenten und gerechtem Verfahren überprüfbar sind;
- ▶ sich für eine ausreichende personelle Ausstattung des CDM-Exekutivrats sowie für die Ausgestaltung einer Haftung des Exekutivrats gegenüber dem Geschädigten im Außenverhältnis einzusetzen.

Berlin, den 18. Juni 2008

Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion
Dr. Peter Struck und Fraktion
Dr. Guido Westerwelle und Fraktion
Renate Künast, Fritz Kuhn und Fraktion